

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 34 (1959)

Heft: 11

Artikel: Probleme des sozialen Wohnungsbaues in Belgien

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Probleme des sozialen Wohnungsbaues in BELGIEN

Vorbemerkung der Redaktion

Im Gegensatz zu den schweizerischen Bau- und Wohngenossenschaften hat die «Société nationale du logement» in Belgien mit den ihr angeschlossenen Genossenschaften nur die Aufgabe, Wohnungen für die Familien mit kleinen Einkommen zu erstellen. Sie befaßt sich mit der Beschaffung des Baulandes, der Ausarbeitung der Projekte und der Finanzierung für die «anerkannten» Genossenschaften. Sie brachte im Jahre 1957 2.200 Millionen belgische Franken für die Finanzierung des Wohnungsbau auf, das sind 34,8 Prozent des Gesamtbetrages, der dem sozialen Wohnungsbau zur Verfügung stand.

Die nachstehenden Ausführungen entnehmen wir dem Referat des Herrn J. Bargey, Vizepräsident des Verwaltungsrates der «Société nationale du logement», das er auf dem Kongreß der Gesellschaft im letzten Jahre hielt.

Die «Société nationale du logement» nimmt in der allgemeinen Wohnungspolitik ihren eigenen Platz ein. Er ist bestimmt durch den Zweck, für den sie geschaffen wurde, nämlich mit Hilfe der ihr angeschlossenen Genossenschaften Wohnungen für Personen mit bescheidenem Einkommen zu erstellen. Ihre wesentliche Aufgabe besteht also darin, die Wohnbedürfnisse der Bevölkerungsschichten, die sich in der ungünstigsten Lage befinden, zu befriedigen.

Der Wille, wirklich billige Wohnungen zu bauen, muß darum dauernd vorhanden sein:

1. in allen Genossenschaften,
2. bei allen Personen, die an der Verwirklichung eines Programmes beteiligt sind, bei den Vorständen, den Verwaltungen, den Architekten usw.,

Mehrfamilienhaus der «Société Coopérative des Habitations et Logements à Bon Marché de Louvain».



Wohnungen für alte Ehepaare, erstellt von der Société Coopérative «Onze Woning» in Antwerpen.

3. in allen Stadien, das heißt bei der Ausarbeitung und Überprüfung der Pläne, bei der Arbeitsvergebung, der Ausführung usw.

Es ist leicht ersichtlich, daß das gesteckte Ziel nicht erreicht werden kann ohne die Vereinigung aller Kräfte. Wenn der eine vergeudet, was der andere eingespart hat, ist es unmöglich, zum Ziel zu gelangen.

Manchmal braucht es mehr Mut und berufliches Geschick, um eine Siedlung mit sozialen Wohnungen zu erstellen, als um ein imponierendes und vom architektonischen wie auch vom städtebaulichen Gesichtspunkt aus einwandfreies Gebäude zu bauen. Wir wollen nicht sagen, daß eine schließe das andere aus. Es wäre ein schwerer Irrtum, zu glauben, daß die sozialen Anforderungen die Einhaltung ästhetischer Normen ausschließen und umgekehrt. Wir können aber nicht verhehlen, daß oft die Sorge um die Lösung der sozialen Aufgabe durch architektonische und städtebauliche Forderungen zurückgedrängt wird, was zur Erstellung von Wohnungen führt, die nicht immer von Familien mit bescheidenen Einkommen bezogen werden können.

Wir benützen die Gelegenheit, zu betonen, daß sich unsere gemeinsame Verantwortung auf alle Wohnformen beziehen muß. Mit Recht sind wir stolz auf die bereits von uns erzielten Resultate, aber wir müssen uns Rechenschaft darüber geben, daß unsere Erfolge beim Bau von Einfamilienhäusern überzeugender sind als beim Bau von Mehrfamilienhäusern. Das zeigt auch das Zeugnis, das uns eine Gruppe von Fachleuten des Wohnungsbau der UNO, die sich auf einer Studienreise durch Europa auch einige Tage in Belgien aufhielt, gab. Sie erklärte ohne Umschweife: «Auf dem Gebiet des Einfamilienhauses habt ihr bemerkenswerte Ergebnisse erreicht, aber beim Mehrfamilienhaus seid ihr weit hinten nach.»

Das allerwichtigste Kriterium für die Beurteilung unserer Arbeit ist der Preis, den der Bewohner für sein Einfamilienhaus oder seine Wohnung im Mehrfamilienhaus bezahlen muß. Ausgangspunkt müssen die Mittel sein, die den auf uns angewiesenen Familien zur Verfügung stehen. Was verdient eine Person mit «bescheidenem Einkommen»? Sehen Sie daraufhin die Ziffern der Sozialversicherung an! Für über 60 Prozent der männlichen Arbeiter liegt der mittlere Monatslohn im Jahre 1957 unter 7000 belgischen Franken. Bei den unteren Kategorien der Angestellten und beim öffentlichen Personal waren die Bezüge etwas höher.

Welchen Anteil des Einkommens kann oder soll unter normalen Umständen für die Wohnung aufgewendet werden? Sind es 12, 15 oder 20 Prozent? Das würde für Einkommen bis



Wohnbauten der Société Coopérative «Huisvesting» in Antwerpen.

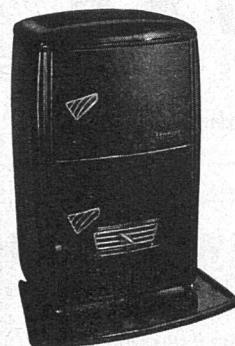
zu 6000 Franken 800, 1000 oder 1200 Franken für Miete ausmachen. Können wir diesen Familien zu diesem Preise eine Wohnung geben?

Ich weiß, daß bei der Ausarbeitung der Projekte viele Faktoren zu berücksichtigen sind, daß Umstände der Zeit und des Ortes mitspielen, daß man den Anforderungen in bezug auf die Ausstattung und der künftigen Entwicklung Rechnung tragen muß. Aber man sündigt nicht gegen die Forderungen der sozialen Wohnungspolitik, wenn man auf die erwähnten Ziffern abstellt.

Bei der Aufstellung unserer Programme müssen wir uns klar sein über das Bedürfnis nach den verschiedenen Wohnungstypen. Die Vernunft sagt uns, daß sich die starke Bevölkerungsschicht, für die wir bauen, aus großen, mittleren und kleinen Haushaltungen, wie diejenigen der alten Ehepaare und Alleinstehenden, zusammensetzt. Nach diesen Gegebenheiten müssen wir uns richten.

Rationell gesprochen ist am billigsten die Wohnung, die am besten der Größe und der Zusammensetzung der Familie angepaßt ist. Ich gebe gerne zu, daß es schwierig ist, hier den richtigen Maßstab zu finden, und daß die Familie eine Gemeinschaft ist, die lebt, die wächst und kleiner wird. Mit der Zeit werden dann die einen Wohnungen überbelegt, die anderen unterbesetzt sein. Jedermann wird anerkennen, daß das eine wie das andere vermieden werden sollte.

Bei der Ermittlung der tatsächlichen Wohnverhältnisse kann der Sozialdienst, wie er bei einigen Genossenschaften besteht, große Dienste leisten. Wegen der großen Kosten waren aber bisher nur die großen Genossenschaften in der Lage, diesen Sozialdienst zu schaffen, und es stellt sich die Frage, ob nicht die kleineren Genossenschaften prüfen sollten, wie sie sich einen gemeinsamen Sozialdienst organisieren können.



ARISTO

der neue, preiswerte Warmluftofen, ebenfalls ein
Senking-Produkt, Procarbo-geprüft

3 Größen	5908	5910	5912
für Räume bis	60	70	90 m³
Preise:	Fr. 245.—	295.—	345.—

Verlangen Sie unverbindlich illustrierte Prospekte

AG für moderne Öfen, Zürich, Bahnhofstr. 32



Genossenschaft

Grütli-Buchdruckerei

Zürich Kirchgasse 17/19 Telefon 32 23 17
empfiehlt sich den Baugenossenschaften
für die Ausführung Ihrer Drucksachen

A. Schneizer Sohn
Malermeister

SORGFÄLTIGE HANDWERKSARBEIT EIDG. MEISTERDIPLOM

LEONHARDSTR. 11 ZÜRICH 6 TELEPHON 28 44 55

Hensel & Co.

LICHT
KRAFT
TELEPHON

Werkstätte für Schalttafelbau

Zürich 6 Beckenhofstraße 62 Telephon (051) 26 17 44

Ausführung von Flachdächern

Terrassen

Grundwasserisolierungen

AEZ

Asphalt-Emulsion AG - Zürich

Löwenstraße 40

Holz Kohlen Heizöl



Konsumverein
Zürich
Tel. 52 43 55